

## **Xi fordert EU auf, strategische Entscheidungen bei Handelsproblemen zu treffen**

Hongkong – Der chinesische Führer Xi Jinping hat den anwesenden EU-Politikern mitgeteilt, dass Europa die „richtige strategische Wahl“ treffen und die Zusammenarbeit mit China zur globalen „Stabilität“ stärken sollte, während beide Seiten bei einem bedeutenden Gipfel mit tief verwurzelten Problemen konfrontiert sind. Gespräche zwischen Xi und den EU-Führern Xi traf am Donnerstagmorgen in Peking mit &hellip;



Hongkong – Der chinesische Führer Xi Jinping hat den anwesenden EU-Politikern mitgeteilt, dass Europa die „richtige strategische Wahl“ treffen und die Zusammenarbeit mit China zur globalen „Stabilität“ stärken sollte, während beide Seiten bei einem bedeutenden Gipfel mit tief verwurzelten Problemen konfrontiert sind.

## **Gespräche zwischen Xi und den EU-Führern**

Xi traf am Donnerstagmorgen in Peking mit dem Präsidenten des Europäischen Rates, Antonio Costa, und der Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, zusammen, berichtete der chinesische Staatsrundfunk CCTV. Die europäischen Führer sind in Peking, um an einem Gipfeltreffen teilzunehmen, das voraussichtlich angesichts wachsender Spannungen und Misstrauen zwischen den beiden Seiten konfliktreich verlaufen wird. Diese Spannungen resultieren aus dem drastischen Ungleichgewicht im Handel, Chinas anhaltender Unterstützung für Russland im Ukraine-Konflikt und den jüngsten Maßnahmen Pekings zur Kontrolle der Lieferkette von Seltenen Erden.

## **Wirtschaftliche Spannungen und Handelsungleichgewicht**

Von der Leyen wies darauf hin, dass die wirtschaftlichen Beziehungen der EU zu China, die im letzten Jahr mit einem Handelsdefizit von 300 Milliarden Euro (350 Milliarden US-Dollar) belastet waren, einen „Wendepunkt“ erreicht haben. „Je tiefer unsere Zusammenarbeit wird, desto mehr Ungleichgewichte zeigen sich“, erklärte sie. „Ein Gleichgewicht in unserer bilateralen Beziehung ist entscheidend ... Es ist wichtig, dass China und Europa die jeweiligen Anliegen anerkennen und echte Lösungen anbieten.“

## **Erwartungen an den Gipfel**

Der Gipfel, der ursprünglich auf zwei Tage angesetzt war, wurde auf eine eintägige Veranstaltung reduziert, um 50 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen Peking und der EU zu feiern. Doch die Erwartungen sind niedrig, und stattdessen wird erwartet, dass er einen sich vertiefenden Graben zwischen den beiden Seiten aufzeigt. Just wenige Monate früher hatten beide Seiten noch Hoffnungen auf eine Erneuerung der Beziehungen

signalisiert, als sie sich der globalen Zollkriege unter US-Präsident Donald Trump gegenübersehen.

## **Xi's Botschaft an Europa**

Am Donnerstag erklärte Xi im Großen Saal des Volkes, dass die derzeitigen Herausforderungen für Europa „nicht aus China“ stammen. Es gebe „keine grundlegenden Interessenkonflikte oder geopolitischen Widersprüche“ zwischen Peking und der EU, so eine Mitteilung des Außenministeriums Chinas. Xi wies darauf hin, dass in Anbetracht der sich beschleunigenden Veränderungen in der Welt und der turbulenten internationalen Landschaft China und die EU „einmal mehr strategische Weitsicht und Verantwortung“ zeigen müssen.

## **Wachsende Bedenken der EU**

Die EU scheute sich nicht, ihre Bedenken im Vorfeld des Gipfels zu äußern. In den letzten Wochen wurden wiederholt Sorgen über die „Flut“ günstiger chinesischer Waren auf den europäischen Markt geäußert, ebenso wie über Chinas jüngsten Druck auf die Lieferkette von Seltenen Erden und die fortwährende Unterstützung für Russland im Ukraine-Konflikt. Peking reagierte scharf auf diese Bedenken und kritisierte unter anderem die 27 Mitgliedsstaaten der EU, die im letzten Jahr die Zölle für China steigerten.

## **Reaktionen und Sanktionen**

Nachdem die EU letzte Woche beschloss, chinesische Unternehmen von öffentlichen Ausschreibungen für medizinische Geräte über einem bestimmten Wert auszuschließen, reagierte Peking mit eigenen Beschränkungen für staatliche Käufe von in Europa hergestellten Geräten. Am Montag kritisierte Chinas Handelsministerium die Entscheidung der EU, zwei chinesische Banken und mehrere andere Firmen in die neuesten Sanktionen gegen Russland über dessen Invasion

in der Ukraine einzubeziehen. Es wurde behauptet, dass dieser Schritt „schwerwiegende negative Auswirkungen auf die wirtschaftlichen und Handelsbeziehungen zwischen China und der EU“ haben werde.

## **Der Schatten von Trumps Handelskrieg**

Der Handelskrieg unter Trump und seine Verhandlungen mit beiden großen Volkswirtschaften werfen auch einen langen Schatten über das Gipfeltreffen. Es gab früher in diesem Jahr Anzeichen dafür, dass Peking hoffte, die gemeinsame Abneigung gegenüber den Zollbedrohungen aus den USA könnte China und Europa näher zusammenbringen. Doch in getrennten Ansprachen an die G7-Führer und europäische Abgeordnete machte von der Leyen deutlich, dass die tiefen Bedenken Europas gegenüber Peking nach wie vor ungelöst sind.

## **Kritische Rohstoffe und globale Märkte**

„China nutzt dieses Quasi-Monopol (über Seltene Erden) nicht nur als Druckmittel, sondern setzt es auch als Waffe ein, um Wettbewerber in Schlüsselindustrien zu untergraben“, sagte sie im Juni in Kanada. Peking hat umfangreiche Kontrolle über die Lieferketten dieser kritischen Mineralien, die in allem, von Elektrofahrzeugbatterien und Handys bis hin zu Kampfjets, wichtig sind. Diese Kontrolle sorgte für erhebliche Turbulenzen in der globalen Fertigungsindustrie, nachdem es im April im Rahmen seines Handelsstreits mit den USA Exportkontrollen für einige dieser Mineralien verhängte. China hatte während einer Waffenruhe mit den USA im Juni zugestimmt, diese Kontrollen zu lockern.

Von der Leyen forderte ebenfalls eine einheitliche G7-Raktion, um Peking unter Druck zu setzen, da es „die globalen Märkte mit subventionierter Überkapazität überschwemmt, die der eigene Markt nicht aufnehmen kann.“

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](http://die-nachrichten.at)**